

Betr.: Anhörung zur Arbeitsfassung des Bildungsplans 2015ff

Sehr geehrte Damen und Herren,

es ist geplant, im neuen Bildungsplan die Medienbildung als Leitprinzip zu verankern. Im Mediencurriculum für die Sek. 1 ist die informatische Bildung nur noch als kleiner Teil der Medienbildung vorgesehen (einer von sieben Teilen). Die Medienbildung wiederum soll in die Fächer integriert werden. Eine informatische (informationstechnische) Grundbildung ist nicht vorgesehen. Die Arbeitsfassung des Bildungsplans zeigt nichts.

Diese Planung halte ich für nicht zukunftsweisend, für verfehlt, einer Allgemeinbildung abträglich und sogar gefährlich. Was vorenthalten wir unseren Schülern, wenn sie keine fundierte informatische Bildung erfahren können? Die meisten anderen europäischen Länder -wie auch etliche andere Bundesländer- haben den Wert der Informatik erkannt. Sie bieten ihren Schülern eine informatische Grundbildung und/oder Informatik als Fach an. Der informatischen Bildung sollte auch in Baden-Württemberg ein entsprechendes Fach gewidmet werden. Dies möchte ich wie folgt in aller Kürze begründen:

- Die Empfehlungen im europäischen Bericht „*Europe cannot afford to miss the boat*“ stellen schlüssig belegt vier dringende Empfehlungen für allgemein bildenden Unterricht heraus, die eine informatische Grundbildung erfordern, erteilt durch ausgebildete Lehrkräfte. (Siehe Anhang mit der Zusammenfassung dieser Empfehlungen)
- Der Schweizer Bericht `informatik@gymnasium` belegt ausgehend vom Drei-Säulen-Modell aller Wissenschaften die allgemeinbildende Funktion der Informatik und ihr ergänzendes Zusammenwirken mit der Mathematik. Die Stellungnahmen der GI vom Sommer 2013 begründen die Notwendigkeit der Informatik für die Allgemeinbildung.
- Die Qualifikationen zukünftiger Lehrkräfte werden im Gymnasium vermittelt. Ohne Informatik am Gymnasium wird es nie informatisch gebildete Lehrkräfte geben. Eine Konsequenz daraus: unsere Kinder kommen in der Schule nie mit wirklicher Informatik in Berührung.
- Die durchgängige Integration informatischer Inhalte nach dem bisherigen "Zielmodell" ist in keiner Schule gelungen. Auch die Untersuchungen von Staraschek/Rieß belegen die Wirkungslosigkeit integrativer Ansätze. Ein erneuter integrativer Versuch hieße im Widerspruch zur verstärkenden Fachlichkeit Unterricht von nicht dafür ausgebildeten Lehrern erteilen zu lassen. Der Kompetenzerwerb in ITG bis Klasse 10 ist selbst an ein und derselben Schule sehr unterschiedlich und stark abhängig von den unterrichtenden Lehrkräften.
- An vielen Schulen, vor allem RS, werden so genannte Basiskurse in den Klassen 5 und 6 eingerichtet, in denen jeweils halbe Klassen eine Grundeinführung in ITG erhalten. Nur auf dieser Basis hat die weitere Integration von digitalen

Medien zum Erfolg geführt.

- Viele Lehrkräfte halten andere Inhalte ihrer Fächer für wichtiger und drängen daher in integrativen Modellen informatische Grundlagen ins Abseits. Sie haben oft nur eine geringe Affinität zur Informatik/Technik und fühlen sich bei deren Einsatz im Unterricht verständlicherweise unsicher. Seit einigen Jahren werden Informatiklehrer grundständig ausgebildet, die dies gut unterrichten könnten.
- Häufig ging man davon aus, dass Schüler bereits mit dem Computer, mit Software und digitalen Medien umgehen können. Dieses Vorwissen ist jedoch extrem heterogen, punktuell, rein rezeptiv, nicht übertragbar, weder vertikal noch horizontal anschlussfähig.
- Oberflächen, Softwareausprägungen, Medien selbst werden sich weiter ständig ändern und viele Kollegen überfordern, auf einem aktuellen Stand zu bleiben. Die grundlegenden informatischen Inhalte sind zeitstabil und befähigen unsere Schüler, die Zusammenhänge auch in der Medienwelt besser zu verstehen -- unabhängig von den rasanten Entwicklungen.

Es ist, wie z.B. in den europäischen Empfehlungen belegt, unumgänglich unseren Schülerinnen und Schülern in der Sekundarstufe 1 informatische Grundlagen durch fachlich geschulte Lehrkräfte zu ermöglichen. Ein Bildungsplan, der dies nicht umsetzt, ist rückwärts gewandt.

Ich bitte Sie daher, die Bildungsplanänderungen in dieser Hinsicht zu überarbeiten – u.a. unter Hinzuziehung von Schulpraktikern und Lehrerausbildern.

Mit freundlichen Grüßen
Theo Heußer

Anlage:

Zusammenfassung des europäischen Berichts in deutscher Sprache: PDF-Dokument:
[informatics_education_europe_report_dt_kurz2by.pdf](#)

Verweise:

Informatics education: Europe cannot afford to miss the boat
Report of the joint Informatics Europe & ACM Europe Working Group on
Informatics Education April 2013

<http://www.informatics-europe.org/images/documents/informatics-education-europe-report.pdf>

GI-Pressemitteilung 4.6.2013

<http://www.gi.de/presse/detailansicht/article/europa-verliert-den-anschluss-technologie-standort-deutschland-ist-aufgrund-fehlender-it-kompetenze-1.html>

Kohlas, Jürg, Jürg Schmid und Carl August Zehnder (Hrsg): informatik@gymnasium - Ein Entwurf für die Schweiz. NZZ Verlag, Zürich, 2013 (PDF) :

http://www.fit-in-it.ch/sites/default/files/downloads/informatik_d.pdf

T.Thalmann: „Informatik als Schulfach“ in:
digitale welt; Nr. 1/2014; S.18-20